

genauer das Bruchstück einer solchen – ist zwar wegen ihrer unklaren Herkunft und ihres wohl falschen Bezugs auf einen gleichnamigen Bischof von Tongern/Maastricht⁷⁶ mit großer Skepsis betrachtet worden. Jedoch hat schon H. E. Bonnell darauf hingewiesen, daß die Kritik an dieser Quelle vor allem ihrer Herkunft, weniger ihrem Inhalt gilt⁷⁷. Diesem kann, wenigstens teilweise, durchaus eine ältere Über-

choatum Domini, qui Mundericum perimi gladio permisit, filium Childerici parricidae. Oremus, ut Christus avertat capita nostra a ventura ira: dixit enim omnipotens: Visitabo iniquitates vestras usque ad tertiam et quartam generationem. Haec cogitans, relicto seculo, vitam monasticam amplexus est, et post migrationem Monulfi, cum attigisset aetatis annum septuagesimum sextum ab universis civibus urbis Tungrensis electus, consecratur episcopus.

76) Louis DUCHESNE, *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule* 3 (1915) S. 189 f. mit Anm. 5, nimmt Gundulf nicht in die Reihe der Bischöfe von Tongern/Maastricht auf, da er die Zuordnung Gundulfs und der beiden auf ihn folgenden Bischöfe für zu unsicher hält. So auch Jean Louis KUPPER, *Leodium*, in: *Series episcoporum ecclesiae catholicae occidentalis* 5/1: *Archiepiscopatus Coloniensis*, hg. von Stefan WEINFURTER / Odilo ENGELS (1982) S. 43-83, hier S. 51. Hält man sich gegen Duchesne und Kupper an die überlieferte Reihenfolge: *Falco, Eucharius, Domitianus, Monulfus, Gundulfus* (DUCHESNE S. 187; vgl. dazu Gregor von Tours, *Liber in gloria confessorum*, ed. Bruno Krusch [MGH SS rer. Merov. 1, 1885, S. 744-820] c. 71, S. 790 mit Krusch in Anm. 3), so rückt dieser Gundulf allerdings in die Nähe der Wendezeit vom 6. zum 7. Jh., da Falco Empfänger eines Briefes des Bischofs Remigius von Reims aus dem frühen 6. Jh. ist. Zu DUCHESNE S. 189 und KUPPER S. 49 vgl. P. C. BOEREN, *Les évêques de Tongres-Maastricht*, *Revue d'histoire de l'église de France* 62 (1976) S. 25-36, hier S. 26 f. Der in der Bischofsliste von Maastricht aufgeführte Gundulf wird in der Literatur in der Regel entweder mit dem durch das Konzil von Paris 614 belegten, aber in der Liste nicht auftauchenden Bischof *Bettulfus* gleichgesetzt oder für eine Dublette des *Monulfus* gehalten. Dazu DUCHESNE S. 189 f. mit Anm. 5; L. VAN DER ESSEN, *Étude critique et littéraire sur les vitae des saints mérovingiens de l'ancienne Belgique* (1907) S. 167; Bernhard H. M. VLEKKE, *St. Servatius, de eerste nederlands bisschop*, in *historie en legende* (1935) bes. S. 106 f.; BOEREN S. 27 mit Anm. 11 f.; KUPPER S. 51 mit Anm. 42; Régis DE LA HAYE, *Un héritage maastrichtois: le siège épiscopal de Liège*, *Bulletin de l'Institut archéologique liégeois* 98 (1986) S. 233-250, hier S. 239. Vgl. auch Kurt-Ulrich JÄSCHKE, *Zu Metzger Geschichtsquellen der Karolingerzeit*, in: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 33 (1969) S. 1-13, hier S. 7 f. – Zur Frühgeschichte des Bistums Tongern/Maastricht/Lüttich vgl. neben Vlekke und Boeren auch DE LA HAYE, bes. S. 235 und 241; Matthias WERNER, *Zur Rolle des fränkischen Adels bei der Stiftung von Kirchen und Klöstern im mittleren Maasgebiet*, in: *Sint-Servatius, bisschop van Tongeren-Maastricht. Het vroegste christendom in het Maasland (Kunst en Oudheden in Limburg* 28, 1986) S. 97-124, bes. S. 97 mit Lit. in Anm. 4 ff.

77) Heinrich Eduard BONNELL, *Die Anfänge des karolingischen Hauses* (1866) S. 32. Schon der Jesuit Daniel PAPEBROCH, *Paralipomena in conatu chronico-historico ad catalogum Romanorum Pontificum*, *Dissertatio XXVI*, in: *AA SS*,